Fabrik-Niederlage

PAUL BURCHARDT

13. Friedrichstr. Freiburg i. B. 13. Friedrichstr.

Grosse Auswahl und zu billigen Preisen

Tapeten und Decorationen, Fenster-Rouleaux

Stuck-Rosetten in Papier-Maché.

Teppiche, Portièren

Reise-, Tisch- & Divan-Decken

Linoleum

zum Belegen ganzer Zimmer, abgepasst und als Läufer

Linoleum-Lambris als Wandverkäfelung, Wachstuche

Cocos-, Woll-, Baumwoll-, Jute- und Rotsbaar-Läufer, Cocos-Matten

Messing- und Eisentreppenstangen

Angora-Lappland und Ziegenfelle

Tapeten-Reste zu Fabrikpreisen.

Bei Abnahme von Tapeten für ganze Bauten höchsten Rabatt.

Biegbare

Email-Metall-Wandbekleidung

für Hausflure, Küchen, Badezimmer, Metzgerläden, Closets etc.

Billigster u. bester Ersatz für Fayence-Plättchen.

50—70% Ersparniss.

Neuheit! Neuheit!

Verlage im Restaur. Glümmershöhe, Nägelescestr. 20, Nelson, Bürsten-Fabrikant, Zähringerstr. 2, L. Guttermann, Fabrikant, Gutach-Waldkirch, Wolfhügel, Privat, Göthestr., Fritz Jörger, Privat, Waldkirch, Garnisonslazareth.

Alleinvertretung am Platz und Umgebung.

Muster nach Auswärts franko.

Freiburger Früchtenkaffee

aus der Fabrik von

Kuenzer & Cie. in Freiburg in Baden

gibt mit **nur wenig** Bohnenkaffee und **ohne Cichorie** ein **nahrhaftes, wohlschmeckendes** Getränk von schöner Farbe und empfiehlt sich daher als billigster Kaffeezusatz.

Auch ohne Bohnenkaffee zu gebrauchen.

Nur **ächt Freiburger,** wenn die Pakete in **glänzrosa** Papier und oben wie unten mit **3 ineinander gezeichneten Vierecken als Schutzmarke** versehen sind. 5468

„Wie soll ich mich benehmen?"

bei Vorstellungen — Einladungen — Besuchen — beim Tanz — bei Tische, — auf der Straße — bei Familienfesten. — Wie arrangiere ich ein Diner, einen Ball? — Auf diese und alle andern Fragen des modernen gesellschaftlichen Lebens erteilt aufsehrlichste und zuverlässigste Auskunft das soeben erschienene Prachtwerk: **„Wie soll ich mich benehmen?** Ein Hausbuch des guten Tones und der feinen Lebensart." Unter Mitwirkung hochgestellter Persönlichkeiten herausgegeben von **F. von Wedell.** (470 Seiten. Preis eleg. brosch. ℳ 4.20, eleg. gebunden ℳ 5.50.) Verlag von **Levy & Müller** in **Stuttgart.**

Zu beziehen durch A. Dölter's Buchhandlung.

Flachssamen-Mehl

nach reichlichen Erfahrungen vieler Landwirthe bestes und billigstes Kraftfutter für Milchvieh, **pr. Ctr. Mk. 8.—**

Flachskuchen.

pr. Ctr. Mk. 7.50.

Mohnmehl,

bestes Mastfutter für Schweine und Geflügel, **pr. Ctr. Mk. 5.**

Flachssamen, geschrotet (unentölt) **pr. Ctr. Mk. 11.—.**

versendet unter Nachnahme

J. W. Körner, Oelfabrik,

Esslingen am Neckar.

NB. Bestellungen hierauf nimmt Herr Friedrich Müller, Schreinermeister in Sexau entgegen.

Holzbrandapparate

in verschiedenen Preislagen vorräthig in

A. Dölter's Buchhdlg.

Wiener Peru-Kugeln. Bewährtes Hausmittel gegen Husten und Heiserkeit.	Wiener Peru-Kugeln. Bewährtes Hausmittel gegen Husten und Heiserkeit.	Wiener Peru-Kugeln. Bewährtes Hausmittel gegen Husten und Heiserkeit.	Wiener Peru-Kugeln. Bewährtes Hausmittel gegen Husten und Heiserkeit.	Wiener Peru-Kugeln. Bewährtes Hausmittel gegen Husten und Heiserkeit.	Wiener Peru-Kugeln. Bewährtes Hausmittel gegen Husten und Heiserkeit.
Wiener Peru-Kugeln. Bewährtes Hausmittel gegen Husten und Heiserkeit.	Wiener Peru-Kugeln. Bewährtes Hausmittel gegen Husten und Heiserkeit.	Wiener Peru-Kugeln. Bewährtes Hausmittel gegen Husten und Heiserkeit.	Wiener Peru-Kugeln. Bewährtes Hausmittel gegen Husten und Heiserkeit.	Wiener Peru-Kugeln. Bewährtes Hausmittel gegen Husten und Heiserkeit.	Wiener Peru-Kugeln Bewährtes Hausmittel gegen Husten und Heiserkeit.

Zu Jedermanns Sicherheit.

Seit vielen Jahren ist das so bewährte Hausmittel außerordentlich benehrt; leider aber sind Täuschungen und Verwechslungen nicht ausgeblieben. Um diesen vorzubeugen, habe ich anhängende Coupons drucken lassen. Wer also echte Wiener Peru-Kugeln verlangt, weise einen Abschnitt vor und der Kaufmann wird sofort wissen daß das echte Fabrikat gemeint ist.

Zu haben à Packet 30 Pfg., 50 Pfg., 100 Pfg. in folgenden Niederlagen:

Hauptdépôt bei Apotheker **K. Buisson,** bei Fr. Kaufm. **Trautwein Wwe.,** in Riegel bei **Karl Giedemann,** in Eichstetten bei **A. Moritz,** in Weisweil bei Horndr. **Klipfel,** in Bahlingen bei **Wilhelm Rubin.** 6599

Zum

Frühstück u. Abendtisch

wird als

delikates Getränk

Marco-Polo-Thee

(exquisit feiner, schwarzer chinis. Thee importirt von Franz Kathreiner's Nachfolger, München)

besonders empfohlen. Preis pro Tasse nur 1—2 Pfg.

Niederlage in Emmendingen bei

Herrn W. Reichelt.

6355

Freiburg, den 30. Dezbr. 1896.
Nr. 45421.

D. II 1021.

Mein Ausschreiben vom 19. ds. ergänze ich dahin, daß sich in der unterschlagenen Briefstasche u. A. eine Reichsbanknote zu 100 Mark und ein Coupon der Badischen Staatsanleihe-Obligation zu 200 fl vom Jahr 1862/4, fällig auf 1. 10. 96 Lit. C., auf dem Coupon war z. Zt. des Verlusts mit Bleistift der Name Lorenz Kleiser in Schollach geschrieben.

Großh. Staatsanwalt.
Junghanns.

Handelsregister.

Nr. 17150. Zu O.-Z. 162 des Firmenregisters Firma A. Sexauer Söhne in Emmendingen wurde heute eingetragen:

Herr Gustav Thienhaus in Emmendingen ist als Prokurist bestellt. 1031

Emmendingen, 29. Dezbr. 1896.
Großh. Amtsgericht:
Dr. Bielefeld.

Empfehlung.

Einem verehrl. hiesigen wie auswärtigen Publikum empfehle ich meine neu erfundenen

Mäuse- und Rattenfallen

zur gefl. Abnahme.

Joh Buchholz,
Westendstraße.

6058

Ein zweijähriger wachsamer scharfer

Kettenhund

zu verkaufen. 1080

Wo? sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Ein tüchtiger

Schreinergesell

findet sofort dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn. 1078

Bei wem? sagt die Geschäftsst. ds. Bl.

Verloren

vom Marktplatz bis zur Restauration Moosbrugger ein grauer **Havelock.** 1079

Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Rheinische Creditbank.

Einbezahltes Aktien-Kapital 18 Millionen Mark.
Ordentliche Reserve 2¼ Millionen Mark.

Filiale Freiburg i. B.

Wir machen hierdurch bekannt, daß wir, wie bisher

a. **Werthgegenstände in verschlossenem Zustande,**
b. **Werthpapiere aller Art in offenem Zustande**

zur sicheren **Aufbewahrung und Verwaltung** übernehmen und von letzteren somit jeweils

die Abtrennung und Einziehung der fälligen Zins- und Dividendenscheine,
die Controlle über Ausloosung, Kündigung oder Convertirung,
die Einziehung verlooster oder gekündigter Stücke und deren Wiederanlage in anderen oder gleichen Effekten,
die Versicherung gegen Kursverlust,
den Bezug von neuen Couponsbogen und den Umtausch von Interimsscheinen,
die Ausnahme von Bezugsrechten und die Einzahlung auf nicht vollbezahlte Papiere u. s. w. besorgen.

Die bei uns hinterlegten **Werthgegenstände** und **Effekten** werden als **gesonderte** Depots und als Sondereigenthum der einzelnen Hinterleger, ohne Vermengung mit anderen Beständen, in feuerfestem, nach den neuesten Constructionen verschließbarem und mit Panzerplatten ausgestattetem Gewölbe aufbewahrt und übernehmen wir für dieselben die volle Haftbarkeit nach den Bestimmungen des Gesetzes.

Ebenso gewähren wir wie seither **Credite in laufender Rechnung,** eröffnen **provisionsfreie Checkrechnungen,** besorgen den **An- und Verkauf von Werthpapieren, die Einlösung von Coupons, Discontirung von Wechseln,** auf das In- und Ausland und vermitteln **Auszahlungen nach allen grösseren** überseeischen Plätzen zu den billigsten Bedingungen. 5796

Filiale der Rheinischen Creditbank Freiburg i. B.

Achtung!

Auch der Neudruck von **Schauenburgs** Bad. Geschäftskalender für **1897,**

der alle bis dahin bekanntgewordenen Veränderungen enthält, geht zur Neige. Wem also daran gelegen ist, das zuverlässigste Handbuch für Beamte und alle diejenigen, die diesen Kalender benöthigen, zu besitzen, der bestelle denselben **sofort** bei **A. Dölter's** Buchhandlung. Preis in Leinwand geb. M. 1.20, durchschossen M. 1.40 in Leder geb. M. 1.40, mit Tabellen M. 1.60, Ausgabe für evangel. Geistliche M. 1.30.

Porto für die einf. Ausg. nur 10 Pfg.

Aus Dankbarkeit

und zum Wohle Magenleidender gebe ich [8812] Jedermann gern **unentgeltliche** Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitmangel 2c. und theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit und gesund geworden bin.

F. Koch, Königl. Förster a. D., Pömbsen, Post Nieheim (Westf.)

Sie glauben nicht

welchen wohlthätigen und verschönernden Einfluß auf die Haut das tägliche Waschen mit:

Bergmann's Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Dresden-Radebeul

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner) hat. Es ist die beste Seife für zarten, rosigweißen Teint, sowie gegen alle Hautunreinlichkeiten. à St. 50 Pf. bei 5435 Friseur Jul. Fuchs, Emmendingen.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Beilagen: „Illustrirtes Unterhaltungsblatt" und „Praktische Mittheilungen für Handel und Gewerbe, Haus- und Landwirthschaft".

Hochberger Bote.

Tagblatt

und Verkündigungsblatt für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.

Bezugspreis mit allen Beilagen beträgt frei ins Haus gebrachte vierteljährlich nur Mk. 1.50.

Anzeigen: die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 10 Pfg., an bevorzugter Stelle 20 Pfg.

Druck und Verlag von A. Dölter in Emmendingen. Verantwortlicher Schriftleiter: A. Enders.

№ 3. Emmendingen, Dienstag, den 5. Januar 1897. XXXI. Jahrgang.

Bestellungen

auf den

„Hochberger Boten"

für die Monate **Januar, Februar** und **März** werden noch fortwährend von allen Postanstalten, Landbriefträgern, unseren Agenten und Trägern entgegengenommen.

Amtliche Nachrichten

(Aus der „Karlsruher Zeitung".)

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 18. Oktober v. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Militär- und Civilpersonen die folgenden Auszeichnungen zu verleihen, und zwar: A. den Orden Bertold des Ersten: Das Ritterkreuz: Dem Oberbürgermeister Schüller in Coblenz; B. den Orden vom Zähringer Löwen: 1. das Großkreuz: dem Königlich Preußischen Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Wirklichen Geheimen Rath Nasse in Coblenz; 2. das Kommandeurkreuz 1. Klasse: dem Königlich Preußischen Schloßhauptmann und Kammerherrn Gisbert-Grafen von Fürstenberg-Stammheim; 3. das Kommandeurkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub: dem Königlich Preußischen Oberst und Kommandeur des Königin Augusta Garde-Grenadier-Regiments Nr. 4, Freiherrn v. Seckendorff; 4. das Kommandeurkreuz 2. Klasse: dem Bildhauer und Professor Friedrich Moest; 5. das Ritterkreuz 1. Klasse mit Eichenlaub: dem Geheimen Kommerzienrath Julius Wegeler in Coblenz; 6. das Ritterkreuz 1. Klasse: dem Königlich Preußischen Major im Königin Augusta Garde-Grenadier-Regiment Nr. 4 von Oldtmann, dem Architekten und Professor Bruno Schmitz in Berlin, dem I. Beigeordneten der Stadt Coblenz Ortmann und dem Rentner und Stadtverordneten Otto Jordan in Coblenz; 7. das Ritterkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub: dem Königlich Preußischen Hauptmann im Königin Augusta-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 4 von Bardy und dem Königlich Preußischen Hauptmann im 1. Garde-Regiment zu Fuß von Oppen; 8. das Ritterkreuz 2. Klasse: dem Königlich Preußischen Premierlieutenant im Königin Augusta Garde-Grenadier-Regiment Nr. 4 Grafen von Blumenthal, dem Städtischen Musikdirektor Konrad Heubner und dem Steinhauermeister Plöger in Coblenz; C. das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen: dem Werkmeister Karl Hertzau in Berlin; D. die silberne Verdienst-Medaille: den Feldwebeln Karl Freund und Josef Thomet und den Sergenanten Heinrich Witschel und Hermann Schmidt vom Königin Augusta Garde-Grenadier-Regiment Nr. 4, dem Gärtner Rüdell und dem Schloßdiener Wilhelm Kleff in Coblenz.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 24. Dezember v. J. gnädigst geruht, den Maschineninspektor Wilhelm Stahl unter Verleihung des Titels „Baurath" zum Kollegialmitglied der Generaldirektion der Staatseisenbahnen zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 29. Dezember 1896 gnädigst geruht, den Handelsrichter und Stadtrath August Dürr in Karlsruhe zum Kommerzienrath zu ernennen.

Durch Entschließung des Ministeriums des Innern vom 30. Dezember v. J. wurde der Großh. Landeskommissär Ministerialrath Freiherr von Rüdt-Kollenberg zum Staatskommissär für die Börse in Mannheim und der Großh. Amtsvorstand Geheime Regierungsrath Pfisterer daselbst zu dessen Stellvertreter ernannt.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Jan. Heute Abend 7 Uhr findet im neuen Palais eine größere Tafel aus Anlaß der hier zur Neujahrsfeier eingetroffenen kommandirenden Generale statt. Ueber die Gratulation im hiesigen Schlosse wird berichtet, daß der Kaiser die Glückwünsche des Staatsministeriums, die Fürst Hohenlohe aussprach, in freundlicher Weise erwiderte. Politische Aeußerungen sind anläßlich des Neujahrsempfangs nicht gefallen. Ob der Kaiser beim Empfang der Generale militärische Fragen berührt hat, ist unbekannt.

— Das „Berl. Tagebl." berichtet aus Rom. Das deutsche Kaiserpaar werde im Frühjahr nach Italien reisen und dort mehrere Wochen verweilen. Das Kaiserpaar werde sich in Genua auf der Hohenzollern einschiffen, welche vom Gefion begleitet sein wird. Bei der Küstenfahrt sollen Neapel, Palermo und andere Städte berührt werden.

Berlin. 2. Jan. Im Befinden des Staatssekretärs Marschall ist eine weitere Besserung eingetreten. Derselbe muß sich aber noch Schonung auferlegen.

Berlin, 2. Jan. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Verleihung des Sterns zum rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub und der königlichen Krone an den Kriegsminister v. Goßler und den Stern zum rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub an den Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amts, Freiherrn von Rothenhahn.

Berlin, 3. Jan. Der „Voss. Ztg." zu Folge soll die erste Berathung der Militär-Strafprozeß-Ordnung im Plenum des Bundesraths in der nächsten Bundesraths-Sitzung am 7. Januar stattfinden.

— Wie die „Augsb. Abendztg." meldet, verlautet in militärischen Kreisen, daß mit der in Aussicht genommenen Artillerie-Reform auch eine Aenderung der technischen Eintheilung der Feldartillerie-Abtheilung Hand in Hand gehen soll, da die bisherige Formation der Feldartillerie-Regimenter bezw. Batterien für den beweglichen Feldkampf zu schwerfällig und complicirt gehalten ist.

Berlin, 2. Jan. Dem „Berl. Tageblatt" wird aus Brüssel telegraphirt, daß bei dem gestrigen Neujahrs-Empfang König Leopold gegenüber der Abordnung des Senats die Nothwendigkeit der Heeresreform betonte. Er wies daraufhin, daß durch Mangel an Patriotismus sowie das Fehlen einer guten Heeresverfassung schon viele Staaten untergegangen seien. Gegenüber der Abordnung der Kammer bedauerte der König, daß die Sozialisten die Verhandlungen oftmals durch lärmende Szenen stören. Er erklärte, sein Vater habe die belgische Krone nur widerstrebend angenommen. Heute werde das Ansehen der Krone geschmäht, wodurch Belgien selbst geschädigt werde. Die Worte des Königs rufen lebhafte Kommentare hervor.

Berlin, 2. Jan. Der „Post" wird ein neuer Uebergriff der Engländer aus Ostafrika gemeldet. Danach hat der britische Resident in Lamu, Vizekonsul Rogers, das Eigenthum eines Deutschen Namens Friedrich Häßler aus Bamberg, eines der beiden Ueberlebenden der Küntze'schen Expedition vom Jahre 1890, ohne einen Schein von Berechtigung konfiszirt, als Staats-Eigenthum erklärt und meistbietend verkauft. Es handelt sich hierbei um Elefantenzähne, welche Häßler an eine deutsche Firma in Lamu verkauft hatte; der Firma ist durch die Konfiskation ebenfalls ein Schaden erwachsen.

Berlin, 3. Jan. Die Verlegerin des „Sozialist", Rosa Bareiß, welche kurz vor Weihnachten verhaftet wurde, ist nach zwölftägiger Untersuchungshaft wieder entlassen worden. Indessen wird gegen sie die Anklage wegen Beleidigung des Richterstandes erhoben. Der gleichfalls vor Weihnachten verhaftete Anarchist, Schriftsteller Gustav Landauer, bleibt wegen Fluchtverdachts in Haft; auch er wird wegen Beleidigung angeklagt.

Hamburg, 3. Jan. Aus England trafen gestern 500 Pfund Sterling Unterstützungsgelder für die Streikenden ein.

Ausland.

Italien.

Rom, 2. Jan. Der Dampfer „Adrpico" ist mit 200 freigelassenen Gefangenen gestern in Neapel eingelaufen. Die Soldaten werden ihren betreffenden Regimentern wieder zugetheilt; Alsdann gehen sie auf Urlaub. Auch die Majore Gamerro und Nerazzini sind hier eingetroffen. Letzterer wird heute vom Kriegsminister und dem Minister des Aeußern sowie hierauf vom Könige empfangen, wobei er demselben authentische Mittheilungen über die Niederlage der Italiener machen wird. Die Ankunft der Soldaten erfolgte ohne jegliche Kundgebung aus Rücksicht auf jene Familien, deren Angehörige im Kampfe mit Menelik gefallen sind.

Rom, 3. Jan. Osservatore Romano gibt die Erklärung ab, daß er die Meldung über eine angebliche Ansprache des Papstes an die Offiziere der ehemaligen

Verlorenes Spiel.

Original-Roman von P. Felsberg. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung).

Vor dem Hause hielt ein einfaches Doktorcoupee, welches der Sanitätsrath durch festen Contract für seine täglichen Touren gemiethet hatte, denn die Mittel, sich eine eigene Equipage zu halten, besaß er nicht, und er sehnte sich auch durchaus nicht darnach; seinem einfachen anspruchslosen Sinn widersprach jeder Luxus. Nachdenklich stand der alte Herr einen Moment an dem Wagen, dann rief er dem Kutscher zu: „Frau Justizrath Hollmer!" und dachte: „Ich muß mir sie doch noch heute ansehen, sie scheint es ihm angethan zu haben — ein junges, schutzloses Mädchen — er hat Recht, man muß ihr auf den richtigen Weg helfen. Aber für ihn ist das nichts — meine grauen Haare erlauben mir das schon eher."

Als der Wagen in einer ruhigen Straße der südwestlichen Stadt hielt, stieg Sanitätsrath Baumann aus, zog an einem der eleganten Miethspaläste die Portierglocke, und als die Thür geräuschlos aufsprang, stieg der Arzt die mit Teppichen belegten Stufen hinauf bis zur zweiten Etage.

Das Dienstmädchen führte ihn in den Salon; bald darauf erschien die Justizräthin und reichte ihrem langjährigen Freunde und Verehrer lächelnd die Hand.

„Sie kommen, sich nach ihrem Schützling zu erkundigen? Sie ist wohl aufgehoben und ich muß gestehen, das junge Mädchen gefällt mir außerordentlich."

„Freut mich," erwiderte kurz der Arzt.

„Sie ist ein so auffallend schönes Mädchen, daß es seine Schwierigkeiten haben wird, sie zu placieren, und als selbstständige Lehrerin der Italienischen Sprache ist sie noch viel zu jung. Es wäre wohl am passendsten, sie als Erzieherin oder Gesellschafterin in einem guten Hause unterzubringen, aber es wird schwer halten. Unsere Damen wünschen gar nicht, eine solche Schönheit im Hause zu haben, und ich kann denselben gar nicht so unrecht geben, gefährlich ist es auf alle Fälle."

„Ja, für solch ein alleinstehendes Mädchen sind so besondere körperliche Vorzüge oft kein Glück", bemerkte ernst der Arzt.

„Und dazu besitzt diese Maria ein so liebenswürdiges, bescheidenes Wesen, welches ihr im Sturme alle Herzen erobert; Sie sehen ja, wie ich selbst für sie eingenommen bin; ich muß gestehen, ich hatte noch nie ein so bezauberndes Mädchen in meinem Hause."

„Das will allerdings viel sagen, meine liebe Frau Justizrath, aber daraus ersehen sie selbst, daß wir die Pflicht haben, etwas für dieses weibliche Juwel zu thun."

„Der geeignetste Platz für sie wäre der als Gesellschafterin eines älteren Ehepaares; für einsame alte Leute müßte die Gesellschaft eines solchen Mädchens eine wahre Wohlthat sein. Vielleicht hören Sie etwas, auch ich will mich bemühen."

Es klingelte draußen und die Frau vom Hause wurde abgerufen.

„Sie verzeihen, Herr Sanitätsrath, aber ich werde Ihnen Ihren Schützling senden," bemerkte sie, ehe sie den Salon verließ.

Maria Carina kam, und der alte Herr war in der That überrascht von ihrer Erscheinung. Das junge Mädchen eilte auf ihn zu und sprach herzlich: „Der Empfehlung durch Ihren Namen mein Herr, verdanke ich die gütige Aufnahme, die mir hier im Hause geworden. Ich danke Ihnen und Ihrem Herrn Neffen von ganzem Herzen."

Nun, es war immer ein gewagtes Ding von Ihnen, mein Fräulein so ohne jede Bekanntschaft mit der Welt in die Fremde zu gehen," meinte ernst aber wohlwollend der alte Herr.

Maria ward nachdenklich; sie hatte es als gar nichts Besonderes angesehen, daß sie es gewagt, sich allein in eine ihr fremde Welt zu begeben; nun ward es ihr erst klar, welchen großen Dienst ihr Kurt geleistet hatte, und dankbar erkannte sie seine Fürsorge an und fühlte sich wohl in dem Gedanken, daß es Menschen gab, die sich für sie interessirten.

„Also auf gutes Glück, willkommen in Ihrem Vaterlande", sagte freundlich der Arzt und reichte Maria die Hand. „Hoffen Sie aber nicht auf zu viel Glück — eine passende Stellung für Sie ist immerhin schwer zu finden."

„Ich danke ihnen herzlich für Ihre Güte, welche Sie mir bewiesen", sprach Maria und blickte innig dankbar zu Kurts Onkel auf.

„Vor der Hand ist dies noch gar nicht nöthig. Auf Wiedersehen, mein Fräulein, die Zeit eines Arztes ist beschränkt", sprach, sich verabschiedend der Sanitätsrath und verließ, in tiefes Sinnen verloren, das Haus; nur einmal blieb er stehen und legte die Stirn in die Hand.

„Wenn ich nur wüßte, wem sie ähnlich sieht!"

Als er die Hausthür hinter sich ins Schloß fallen ließ, trat ein Mann in Arbeiterkleidern an ihn heran und bat, ihn zu begleiten, da seine Frau die Treppe herabgestürzt sei und sich wohl einen Fuß gebrochen habe.

Der Sanitätsrath erklärte sich bereit dazu, ließ sich die Straße und Hausnummer nennen und befahl dem Kutscher, nach dem bezeichneten Hause zu fahren.

(Fortsetzung folgt.)

päpstlichen Armee weder dementiren noch bestätigen können, da ihm hierüber keine Mittheilung zugegangen sei.

Neapel, 2. Januar. Der Erzbischof, Kardinal Sanfalia ist schwer an Lungenentzündung erkrankt. Die Aerzte befürchten das Schlimmste.

Frankreich.

Paris, 2. Jan. Nach hier eingelaufenen Nachrichten aus Konstantinopel sind die letzten Ereignisse im Orient auf die Gesundheit des Sultans nicht ohne Einfluß geblieben. Seine geistigen Fähigkeiten haben stark gelitten. Er leidet angeblich an Verfolgungswahn. Aus diesem Grunde hat er die türkischen Diener entlassen und durch russische ersetzt, welche Tag und Nacht nicht von seiner Seite weichen dürfen.

Aus Baden.

— **Nebelknalle.** Die geheimnißvolle Erscheinung der „Nebelknalle", deren Ursachen dieselben sein dürften, wie die des in den letzten Jahren so viel besprochenen „Seeschießens" am **Bodensee**, erregt in immer weiteren Kreisen Interesse. Dieser Tage hatte im naturwissenschaftlichen Verein zu Kiel Professor Weber einen Vortrag über die Frage gehalten. Weber führte aus, es gebe eine Reihe von Tönen und Geräuschen auf Erden, die man nicht ohne Weiteres erklären könne. So hat man in einigen Kirchen Flüstergallerien; der Jäger weiß, daß der Knall seines Gewehres nicht überall derselbe ist; in Wales gibt es einen Felsen, vor dem das Gezwitscher der dort in der Nähe zahlreich nistenden Vögel melodisch, dagegen ein Chorgesang unharmonisch klingt. Besondere Aufmerksamkeit verdient eine Klasse von Tönen, die ein schußartiges Geräusch abgeben. Der belgische Gelehrte von den Broeck hat zuerst diese Mistpoeffers, d. h. Nebelknalle, eingehend untersucht. Seit 1880 war er bei der geologischen Landesaufnahme Belgiens beschäftigt und nahm in einsamen Gegenden häufig solche pfffenden Geräusche wahr. Nachforschungen ergaben, daß an anderen Orten ähnliche Geräusche bemerkt werden, z. B. die Berisalguns bei Kalkutta im Gangesdelta, die man auf die Brandung des Meeres, auf Erdrutschungen im Alluvium, auf Schüsse der Eingeborenen bei Festen, auf Ausbrüche atmosphärischer Elektrizität oder auf die Wirkung vulkanischer Kräfte zurückzuführen versucht hat. Die „Mistpoeffers" werden als ein aus der Ferne herüberklingendes Geräusch eines Schusses beschrieben; die Richtung konnte in Fällen nicht angegeben werden. Fischer behaupten, der Ton komme aus der Tiefe der See. An der belgischen Küste wurde stets die östliche Richtung angegeben. Man hört immer mehrere nacheinander, 2, 3, 5—20, in Intervallen von 30 Sekunden. Der Himmel ist klar, nur über dem Meere lagert eine niedrige Nebelschicht, daher Nebelknalle. Es wurden die verschiedensten Erklärungen gegeben, indem man diese seltsamen Töne auf Erdstöße, auf unterirdische akustische Wellen, elektrische Entladungen, auf die Einwirkung der Sonne, auf die Wasserdämpfe u. a. m. zurückführte. Auch in der Ostsee sind diese Töne gehört worden und zwar auf der Linie Kiel-Korsör. Geh. Rath Sartori gab seinen Schiffsmannschaften den Auftrag, solchen Tönen nachzuspüren, ähnliche Instruktionen sind der Bemannung der belgischen Kriegsschiffe ertheilt worden. (Die an vielen Orten der Meeresküsten verbreiteten uralten Volkssagen von versunkenen Städten, deren Kirchenglocken der Fischer ab und zu noch hören will, dürften wohl mit der vorstehend geschilderten Naturerscheinung zusammenhängen.)

Pforzheim, 31. Dez. Seit gestern besitzt die neueste Parteigründung, die der Nationalsozialen, auch bei uns eine Anzahl Mitglieder. Vor einer im „Rößle" hierselbst gestern abgehaltenen Versammlung der „Freunde der Zeit" und der „Hilfe" im mittleren Schwarzwald" legte Herr Stadtpfarrer Lehmann die Ziele der National-Sozialen dar und verbreitete sich über den Verlauf der Erfurter Gründungsversammlung. Die badischen National-Sozialen könnten zwar nicht mehr mit den Nationalliberalen gehen, würden sich indeß immer der Bedeutung der großen liberalen Errungenschaften der Lameyschen Aera bewußt bleiben. Das Ergebniß der Versammlung war, daß die „Freunde der „Zeit" und der „Hilfe" im mittleren Schwarzwald" in einer Gesammtzahl von zirka 30 Mitgliedern der neuen Partei beitraten.

Karlsruhe, 29. Dez. Wie verlautet, ist mit der Festsetzung der Erbschaftssteuer aus der fürstlich fürstenbergischen Standesherrschaft die Steuerdirektion als leitende Behörde unmittelbar befaßt, beziehungsweise betraut. Die Grundlagen des Steueransatzes müssen v. A. in den Werthanschlägen der großen Ländereien insbesondere Waldungen, der Schlösser und der Kunstsammlungen gewonnen werden.

Karlsruhe, 30. Dez. Ueber den Gesammtaufwand der diesjährigen Jubiläumsfestlichkeiten macht die „Bad. Landesztg." folgende Mittheilungen: „Voranschlagsmäßig wurden für Festlichkeiten insgesammt bewilligt 58,950 Mk., verausgabt wurden 89,768 99 Mk., daher Unzulänglichkeit von 30,818,99 Mk. Hierzu ist zu bemerken, daß die für das Fest angeschafften Fahnen, Fahnenstangen, die in der Kaiserstraße angebrachten gußeisenen Hülsen, welche zum Einlassen der Fahnenstangen dienen, und Badeniafigur einen dauernden Werth von 20 bis 25,000 Mk. darstellen und daß der Aufwand hiefür in obigen Kosten inbegriffen ist. Die Kosten des Jubiläumsfestzuges selbst beliefen sich auf rund 160,000 Mk.; daran hatte die Stadt, einschließlich des Honorars des künstlerischen Leiters, zu zahlen rund 25,500 Mark, welche ebenfalls bei der obigen Zusammenstellung berücksichtigt sind. Der weitere Aufwand entfiel auf die verschiedenen, an dem Festzug betheiligten Corporationen und Vereine."

— In **Karlsruhe**, wird demnächst eine Elektrizitäts-Gesellschaft gegründet. Die von den Bankhäusern V. L. Homburger und E. Koelle geführten Verhandlungen haben zum Ziele geführt. Die Aktiengesellschaft wird sich mit jeder Art gewerblicher Ausnutzung der Elektrotechnik befassen, besonders mit der Herstellung aller hiefür nothwendigen Anlagen, Maschinen 2c. Es ist dies das erste derartige Unternehmen in Baden. Die technischen Kräfte sind dafür bereits gewonnen.

— Zu Mitgliedern der badischen Notarskammer wurden für die Zeit vom 1. Jan. 1897 bis 31. Dez. 1900 gewählt die Notare Ott-Karlsruhe, Wörner-Mannheim, Stritt-Eberbach und Trolle-Gernsbach. Für den Rest der Amtsdauer (31. Dez. 1898) des frei willig ausscheidenden Notars Leichlen Kehl tritt Notar Bauer-Neustadt in die Notarskammer ein.

Bretten, 29. Dez. Gestern fand eine Ausschußsitzung und heute Nachmittag eine ordentliche Generalversammlung des Melanchthon-Vereins statt, in welcher die Annahme und Ausführung des von Prof. Vollmer in Berlin entworfenen Planes für das Gedächtnishaus in Bretten endgiltig beschlossen und die Feier der Grundsteinlegung auf 16. Februar festgesetzt wurde. An der Generalversammlung nahmen u. A. Theil: Direktor Löhlein und Stadtrath Dr. Böckh-Karlsruhe, Konsistorialpräsident D. Stockmann-Wiesbaden und Kirchenrath Professor Bassermann, Prorektor der Universität Heidelberg. Als eine bedauerliche Erscheinung wurde es lt. „Pf. A." bezeichnet, daß man in Baden, dem Heimathlande Melanchthons, dem Jubiläumswerke viel weniger Sympathien entgegenbringt, als in den anderen Bundesstaaten und außerdeutschen Ländern, wo Sonderausschüsse und die Kirchenregierungen ihm lebhafte Unterstützung zu Theil werden lassen.

Aus dem Bezirk.

Emmendingen, den 3. Januar 1897.

Schutzverein gegen wucherische Ausbeutung. Unter der Firma „Hansa", „Allgemeine Versicherungskasse zu Lübeck", hat sich in letzter Zeit eine Gesellschaft in unserem Lande eingeführt vor welcher dringend gewarnt werden muß. In mehreren, dem „Schutzverein gegen wucherische Ausbeutung des Volkes" zur Kenntniß gebrachten Fällen wurde festgestellt, daß Versicherte, welche regelmäßig ihre Beiträge bezahlt hatten, nach eingetretener Erkrankung das vertragsmäßige Krankengeld trotz aller Reklamationen nicht erhalten konnten, ja das ihnen auf die Anmeldung ihrer Ansprüche nicht einmal eine Antwort gegeben wurde. In einem Falle, in welchem ein Dienstmädchen Krankengeld zu beanspruchen hatte, erwiderte der „Subdirektor der Gesellschaft in Mannheim auf die bezügliche Aufforderung: „Die „Hansa" könne z. Z. kein Krankengeld bezahlen, da ihre Mittel infolge überhäufter Krankenmeldungen völlig erschöpft sind." Ein Einschreiten gegen diese nette Gesellschaft von Seiten der Gr. Staatsbehörde wird wohl nicht auf sich warten lassen. Nach vom Schutzverein eingezogenen Erkundigungen ist der Gründer der „Hansa" ein vermögensloser Agent, der früher Landwirth, dann Wirth war und im Jahr 1893 in Konkurs gerieth. Seitdem diente er verschiedenen Gesellschaften als Agent, bis er vor Kurzem die genannte „Gesellschaft" ohne jede finanzielle Fundirung „gründete". Inzwischen soll dieselbe schon wieder aufgelöst sein, jedoch unter der neuen Firma „Adler", das auf Ausbeutung Unerfahrener gerichtete Unternehmen fortsetzen.

Reuthe, 3. Januar. Auch bei uns ist die Neujahrsnacht nicht unblutig verlaufen. Im „Rößle" ist der Landwirth J. Kühnle und der Taglöhner Ruf beim Auslpielen der Neujahrsbretzeln in Streit gerathen, der in Thätlichkeiten überging, wobei Kühnle dem Ruf ein Stück Fleisch aus der Hand gebissen hat.

Malterdingen, 2. Jan. Die Festigkeit der Streichholzbüchsen wollten am Neujahrstage Nachmittag die Landwirthe Karl Spöri und Gottw. Ehrhardt an ihren Köpfen versuchen, denn in der „Sonne" haben die Beiden sich nach voraufgegangenem Streite mit diesen, gerade nicht weichen Gegenständen bearbeitet, wobei Beide Verletzungen am Kopfe davontrugen.

Kenzingen, 30. Dez. (Schöffengericht.) Vorsitzender: Gr. Amtsrichter Herr Dr. Schuberg. Schöffen: Herr Julius Zimmermann, Blechner in Endingen, Herr Michael Ringwald, Gemeinderath in Wagenstadt. Herr Rechtspraktikant Levis als Vertreter der Staatsanwaltschaft; Herr Rechtspraktikant Dietrich als Gerichtsschreiber. Die auf die Tagesordnung gesetzten Fälle wurden wie folgt abgeurtheilt: J. St. S. gegen Schreiner Julius Hans, zuletzt in Herbolzheim wohnhaft, Bierbrauer Aloys Burger von Prechthal, zuletzt in Riegel wohnhaft, Maurer Franz Karl Schneider von Plittersdorf, zuletzt in Kenzingen wohnhaft, wegen unerlaubter Auswanderung. Sämmtliche 3 Angeklagten wurden zu einer Geldstrafe von je 60 M. ev. 12 Tagen Haft verurtheilt. — J. St. S. gegen Karl Ganter, Korbmacher und Taglöhner von Oberhausen und gegen Johann Michael Zimmer, Hufschmied von Weisweil wegen unerlaubter Auswanderung. Urtheil lautete auf eine Geldstrafe von 60 M. ev. 12 Tagen Haft. — J. St. S. gegen Fabrikarbeiter Julius Ludwig Ketterer von Herbolzheim wegen Körperverletzung. Urtheil lautete auf eine Geldstrafe von 10 M. ev. 4 Tage Gefängniß. — J. St. S. gegen Heinrich Adam, Landwirths von Kenzingen wegen Beleidigung. Angeklagter erhielt eine Geldstrafe von 10 M. ev. 4 Tage Haft; außerdem wurde er zur Tragung der Kosten verurtheilt. — J. St. S. des Wilhelm Müller, ledigen Landwirth in Forchheim gegen Landwirth Albin Eckert von da wegen Beleidigung. Diese Sache wurde durch einen Vergleich erledigt. Zur Vertretung des Klägers war Herr Rechtsanwalt Karl Mayer von Freiburg erschienen. Die Vertheidigung des Angeklagten führte Herr Rechtsanwalt Dreyfuß in Emmendingen.

Kenzingen, 3. Jan. Im hiesigen Gewerbeverein hielt gestern Abend Herr Professor Braun einen Vortrag, betitelt: „Wichtige Vorgänge und Erscheinungen im Gebiete der Chemie". Nachdem der Herr Vortragende durch einige Fundamentalversuche den Unterschied zwischen einem chemischen und physikalischen Vorgange festgestellt hatte, zeigte er ebenfalls durch Experimente die durch die verschiedenen Sinnesorgane wahrnehmbaren Erscheinungen bei chemischen Vorgängen. Der äußerst lehrreiche Vortrag wurde dankbar aufgenommen. Der hiesige Gewerbeverein zählt am Jahresschluß 79 Mitglieder. — Durch die Berufung des Herrn Schneckenberger jun. als Musiklehrer hat der hiesige Stadtrath die Wünsche aller Derer, denen das Gedeihen der Stadtmusik am Herzen lag, befriedigt.

Vermischte Nachrichten.

△ Bonn a. Rh., 2. Jan. In Godesberg sind heute früh zwei Güterzüge aufeinander gefahren. Eine Maschine und sechs Waggons wurden zertrümmert. Der Materialschaden ist bedeutend. Personen wurden nicht verletzt. Der Verkehr ist zeitweise unterbrochen.

— Köln, 2. Jan. In Hagen (Westfalen) stieß heute Mittag 12 Uhr in unmittelbarer Nähe der Station ein Personenzug mit einem Güterzuge zusammen. Mehrere Waggons wurden zertrümmert, ein Bremser schwer, eine Anzahl Passagiere leicht verletzt. Entgegen anderweitigen Meldungen wird amtlich konstatirt, daß Niemand getödtet wurde.

Löwen, 2. Jan. Der Universitätsprofessor Dr. Aris erfand ein Heilserum für die Lungenentzündung und die Lungenschwindsucht. Auf Anordnung der Regierung werden in den Krankenhäusern Versuche mit dem neuen Serum angestellt.

Treuchtlingen, 3. Jan. In der vergangenen Nacht ist der Schnellzug Nr. 11, der der Aufsahrt aus Treuchtlingen infolge falscher Weichenstellung auf denselben gleichzeitig ausfahrenden Personenzug Nr. 217 gestoßen. Ein Soldat erhielt leichte Verletzungen am Kopfe. Sonst wurde Niemand verletzt. Zwei Maschinen und ein Dienstwagen sind leicht beschädigt. Vom Zug 217 entgleisten die letzten 5 Wagen, wobei einer in Brand gerieth. Die Beschädigung der Geleise ist gering. Der Schaden am Fahrmaterial beträgt ca. 10,000 Mark.

Das eiserne Thor im Dienst der Elektrizität. Der Bauunternehmer Hugo Luther aus Braunschweig, der die Wasserkraft der Katarakte des Eisernen Thores von 200,000 Pferdekräften durch ein Elektrizitätswerk ausnützen will, wurde vom König von Serbien in Audienz empfangen.

— In schweiz. Zeitungen erschien folgendes Inserat: „Solide Personen jeden Standes können sich an allen Orten der Schweiz auf leichte, ehrliche Weise einen großen Nebenverdienst verschaffen. Man schreibe unter Sc. 10,366 X an Haasenstein und Vogler, Genf." Auf die Anmeldung einer Frau ging dieser, wie die „Thurg. Ztg." mittheilt, von der internationalen Wechsel- und Effektenbank in Amsterdam die Antwort zu, daß es sich um die Anstellung von Agenten zum Verkauf von Loosen handle, wobei Damen nicht berücksichtigt werden können. Dies dürfte auch unsere Leser interessiren, da in deutschen Zeitungen vielfach ähnliche Anzeigen zu lesen sind. Bei den Loosen wird es sich um Prämienloose handeln, mit denen gerade von Amsterdam und Rotterdam aus schon mancher Schwindel getrieben wurde.

+ Paris, 2. Jan. Baronin Hirsch übersandte gestern dem Institut Pasteur zwei Millionen Franks.

+ Paris, 3. Jan. Der Ingenieur der französischen Staatsbahn, Edouard Bonderhaim, wurde vollständig verkohlt in seinem Schlafzimmer aufgefunden. Er hat wahrscheinlich beim Lesen im Bett die Petroleumlampe umgestoßen.

— Ein drehbarer Palast. Schon mehrere Jahre sind die Techniker Frankreichs für die Weltausstellung des Jahres 1900 eifrigst auf der Suche nach einem Reklamebau à la Eiffelthurm. Eine besondere Ausdauer in der Verfolgung dieses Zieles entwickelt ein Ingenieur Namens Devic, und man glaubt, daß ihm der große Wurf gelungen sei. Nachdem verschiedene seiner Pläne so großartig angelegt waren, daß an ihre Ausführung nicht gedacht werden konnte, hat er nun der Kommission einen Entwurf zu einem 115 m hohen, 6eckigen Thurm vorgelegt. Derselbe würde aus Stahl hergestellt und durch Nickel, Aluminium, Steingut und Krystall neben reichem architektonischem Schmuck ein besonders glanzvolles Aeußere erhalten. Ganz seenhaft wäre sein Anblick bei Nacht, wo 2000 Bogenlampen und 20 000 Glühlichter die Umrisse des Baues in ein Flammenmeer hüllten. In den 24 Stockwerken sollen, mit Ausnahme der 3 letzten, allerlei zugkräftige Gegenstände Aufstellung finden. An trefflich eingerichteten Restaurants dürfte es selbstredend nicht fehlen. In der sehr geräumigen Thurmspitze soll eine kunstvolle Uhr, eine Orgel und ein aus 64 Glocken bestehendes Läutewerk untergebracht werden. Statt der bekannten 12 Apostel würden die Symbole der großen Erfindungen, z. B. der Buchdruckerkunst, Telegraphie und Luftschifffahrt, alljährlich die Gallerie umkreisen. Ein durch 1200 Glühlichter dargestellter, 5 m hoher gallischer Hahn krönt das ganze Kunstwerk. Stolz bewegt er die mächtigen Schwingen und läßt jede Stunde weithin singhaftes Kikeri ertönen. Um es den Besuchern der Ausstellung zu ermöglichen, selbst während der leckeren Mahlzeit in den Restaurationsräumen des Thurms die Herrlichkeit des weitausgedehnten Ausstellungsplatzes zu bewundern, würde sich der ganze Thurm innerhalb 1 Stunde um seine eigene Achse drehen und darum auch den Namen „Palais tournant" führen.

Brüssel, 2. Jan. Die Prinzessin Chimay richtete aus Budapest an den „Soir" einen Brief, worin sie gegen den tendenziösen Feldzug protestirt, den die ganze europäische Presse gegen sie gerichtet habe. Sie erklärt, mit keinem Journalisten irgend ein Interview gehabt zu haben. Alles, was die Blätter veröffentlicht hätten, sei eine Erfindung. Sodann rechtfertigte sie vom amerikanischen Standpunkt ihren Entschluß, ihren Gemahl zu verlassen und Rigo demnächst zu heirathen. Rigo sei keineswegs ungebildet, sondern ein Künstler und ein Ehrenmann.

Brüssel, 2. Januar. Vermummte Banditen drangen in die Kirche der Ortschaft Claford ein, knebelten den Pfarrer und den Kirchendiener und raubten den Kirchenschatz.

Das Defizit der Pester Milleniumausstellung beträgt, laut „Frankf. Ztg.", 500,000 Gulden.

Haus- und Landwirthschaftliches.

— Um Butterflecke aus Papier zu entfernen, muß man den Fleck erwärmen und dann Bolus darauf streuen. Nach längerem Liegenlassen wird man den Fleck nicht mehr finden.

Humoristisches.

— Keins von beiden. Ein Vater fragt sein kleines Töchterchen, ob es lieber einen Bruder oder eine Schwester haben möchte. Es antwortete aber unverzagt: „Wenn es dir doch einerlei ist, Papa, so möchte ich ein weißes Kaninchen mit rothen Augen haben:"

Drahtnachrichten des „Hochberger Bote."

Berlin, 3. Januar. Der z. Zt. hier weilende kommandirende General der Infanterie von Seeckt erlitt durch das Scheuwerden des Pferdes einer von ihm benutzten Droschke, beim raschen Verlassen der Droschke, einen Unfall durch Quetschung der Waden. Derselbe hofft jedoch morgen seine Rückreise nach Posen antreten zu können.

Wien, 4. Jan. Es verlautet, Kaiser Franz Joseph reise zum Jubiläum der Königin Victoria nach London.

Neapel, 3. Januar. Kardinal San Felice ist heute morgen 1 Uhr 40 Min. gestorben.

Petersburg, 3. Januar. Gestern flog eine Pulvermühle in der Vorstadt Oehta in die Luft. Die Ursache der Explosion ist noch unbekannt. 4 Personen fielen der Katastrophe zum Opfer, von denen eine Frau auf der Stelle getödtet wurde.

Paris, 4. Dez. Ergebniß der Senatswahlen nach dem zweiten Wahlgang, soweit bis jetzt bekannt. Es wurden gewählt: 61 republikanische Senatoren, 11 Radikale und 12 Reaktionäre, 12 Stichwahlen haben stattzufinden. Unter den nicht wiedergewählten Senatoren befinden sich Admerial Gerand, Gauthier, Charonne, de Moulin, Durand und Lebreton. 8 Debutirte wurden zu Senatoren gewählt, darunter Raynal, Dubois, Leydet, Ubcille, Labich de St. Martin. Die Konservativen haben 5 Sitze verloren. Die vereinigten Radikalen und Sozialisten haben deren 2 gewonnen. Zu Toulouse befindet sich Hebrard, Direktion des „Temps" in Stichwahl.

Stockholm, 3. Jan. Das Testament Alfred Nobels bestimmt, daß aus dem ganzen realisirbaren Vermögen ein Fond gebildet werde, dessen Zinsen jährlich in 5 Teilen vergeben werden sollen und zwar je einer für die wichtigste Erfindung oder Entdeckung im Bereich der Physik, für die wichtigste chemische Entdeckung oder Verbesserung, für die wichtigste Entdeckung und Verbesserung im Bereich der Physiologie und Medicin, für das ausgezeichnetste Erzeugniß in idealistischer Richtung im Bereiche der Litteratur und ein Preis für denjenigen, welcher am meisten oder besten für die Friedenssache gewirkt hat. Die Preise sollen an Skandinavier oder Nichtskandinavier verteilt werden. Der Fond dürfte nach Auszahlung der Vermächtnisse an einzelne Personen 35 Millionen Kronen betragen.

Sofia, 3. Jan. Die Sobranje genehmigte fast einstimmig endgiltig das Amnestiegesetz, das Gesetz betreffend die Aenderungen der Militärpersonen und die Einführung eines Einfuhrzolles von 14% vom 1./13. Januar ab. Die Sobranje vertagte sich auf 15./27. Januar.

New-York, 3. Januar. Der „New-York Herald" meldet aus Jacksonville, daß das Flibustier Schiff „Commadore" bei New-Smyorna in Folge eines Lecks, welches die Besatzung nicht ausbessern konnte, gesunken ist. Die gesammte Mannschaft wurde gerettet. — Blättermeldungen zufolge hat am Samstag im Staate Louisiana ein Orkan gewüthet. 4 Leichen wurden aufgefunden, 23 Personen verletzt, darunter 3 tödtlich. Der Orkan hat sich auch auf Missouri, Arkansas und Oklahoma erstreckt.

New-York, 4. Jan. Dem „New-York Herald" zufolge soll Antonio Maceo noch am Leben sein. Der kubanische Insurgentenführer soll verwundet worden sein und sich demnächst nach New-York einschiffen. — Ein englischer Dampfer hat den französischen Wallfischfänger „La Devastation" überrannt, von welchem drei Mann der Besatzung ertranken.

New-York, 3. Januar. Heute wird der Senator Cameron seine Revolution zu Gunsten der Unabhängigkeit Kubas begründen. Die sich daran kämpfende Debatte wird voraussichtlich 14 Tage in Anspruch nehmen.

Washington, 3. Januar. Der Kreuzer „Vesupios" und das Depeschenboot „Delphin" wurden nach den Gewässern von Florida beordert, um die dort bereits durch zahlreiche Schiffe vertretene amerikanische Flotte zu verstärken, welche sich bemüht, die Freibeuter-Expeditionen nach Kuba zu verhindern.

Muthmaßliches Wetter.

Für Dienstag und Mittwoch ist zwar vielfach nebeliges, aber fast ausnahmslos trockenes und auch über Mittag zeitweilig aufheiterndes Wetter zu erwarten.

Jedes Thierchen hat sein Plaisirchen.

Die Schwachen und Leidenschaften von Mensch und Thier werden unter obigem Titel in höchst ergötzlicher Weise auf einem mehrfarbigen doppelseitigen Gruppenbilde von Künstlerhand dargestellt, in

Payne's Illustrirten Familien-Kalender für 1897.

Dieses Gruppenbild bildet eine der

Neun Extra-Beilagen:

Geldverkehrbild: „Eine gefällige?"
Zwei Portemonnaie-Kalender,
Wandkalender,
Mosaik-Prämien-Räthsel, mit 8 Prämien,
Die Waldschule,
Schattenbilder,
Die Naturheilkunde, ein lehrreiches Buch von 128 Seiten Text.

Diese kaum glaubliche Fülle reicher Gaben erhält jeder Käufer dieses beliebten Kalenders für insgesammt nur 50 Pfg.

Nur Payne's

Illustrirter Familien-Kalender für 1897

bietet diese neun Extra-Beilagen seinen Käufern. Man sehe darauf, dass man diesen Kalender bekommt.

Payne's Illustrirter Familien-Kalender ist durch die Expedition dieses Blattes und deren Boten zu beziehen.

Im Ausverkauf reduzirt.

Damentuch doppeltbreit, halbwollen, modernster Farben à 55 Pfg. p. Mtr.

Chevlots doppeltbreit garantirt reine Wolle à 85 Pfg. pr. Meter

Muster auf Verlangen franco ins Haus

Noppen-Cocker doppeltbreit solider Qualität à 22 Pfg. pr. Meter

Gelegenheitskäufe in Woll- u. Waschstoffen

zu reduzirten Preisen

versenden in einzelnen Metern, Roben sowie ganzen Stücken franco ins Haus

Oettinger & Co. Frankfurt a. Main.

Separat-Abtheilung für Herrenkleiderstoffe:

Burkin von M. 1.35 Pfg., Cheviots von M. 1.95 Pfg. an pr. Meter. 5811

Verfälschte schwarze Seide. Man verbreite ein Mißtrauen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Echte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verlöscht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort (namentlich glimmen die „Schußfäden" weiter, wenn sehr mit Farbstoff erschwert) und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Die **Seiden Fabriken G. Henneberg** (k. u. k. Hoflief.) **Zürich** versenden gern Muster von ihren ächten Seidenstoffen an jedermann und liefern einzelne Roben und ganze Stücke porto- und steuerfrei in's Haus. 4167

Abreißkalender in den schönsten u. neuesten Mustern vorräthig in **für 1897**

A. Dölter's Buchhandlung.

Um eine Kellnerin.

Novellette von Karl Storck.

Nachdruck verboten.

Wir kamen aus einer vorzüglichen Aufführung der „Walküre". Schweigsam gingen wir durch die hell erleuchteten Straßen; die gewaltige Musik hielt uns gebannt. Dann suchte ich mich mit aller Kraft von dem allzumächtigen Eindruck — ich hatte zum ersten Mal ein Wagnersches Werk gehört — frei zu machen. Ich schlug deshalb meinem Begleiter vor, irgend ein Restaurant aufzusuchen.

„Weibliche Bedienung?" fragte mein Freund, indem er nach dem Reklamezettel griff, den ein an der Straßenkreuzung stehender Mann vertheilte.

Derartige Bemerkungen, die mein Freund, der mich mit meinem Idealismus gern aufzog, oft einwarf, ärgerten mich immer. Ich war im ersten Semester und fühlte mich ihm, dem alten Hause, weit überlegen. So fuhr ich denn auch jetzt heraus: „Du weißt, daß ich Euch alle in Eurer sogenannten Weltkenntniß bedauere. Ihr seid nicht fähig, Euch über das Vorurtheil der Masse zu erheben, aus lauter Bequemlichkeit werdet Ihr Bundesgenossen der Philister. Oder glaubst Du etwa nicht, daß unter den Mädchen, die in diesen Animirlokalen jedem Laffen schmeicheln müssen, manche edlere Frauenseele sich findet, als im prunkenden Salon? Glaubst Du nicht, daß diese armen Geschöpfe oft genug eine lebendige Chronik des Elends der Großstadt und der Sünden des „Gebildeten" sind?"

Mein Freund legte seinen Arm um mich und ohne den ironischen Ton, den er sonst meinen begeisterten Reden gegenüber anzuschlagen pflegte, fing er an:

„Ich weiß das Alles sehr wohl, Hugo, so gut wie Du; und als ich im ersten Semester war, habe ich ebenso gesprochen wie Du. Aber —"

„Aber jetzt," fuhr ich dazwischen, „bist Du demnächst im Amt und Würde und hälst es für Deine Pflicht, dieses Volk in corpore als nicht existirend zu betrachten."

„Was Du da sagst, ist eigentlich eine Beleidigung. Und doch — vielleicht werde ich so handeln. Und höre warum. Du hast doch Frau Dr. Ruprechts Ernst gekannt, wenigstens von ihm gehört?"

Ich bejahte.

„Nun, er ist einer der Hauptbetheiligten. Ernst und ich waren damals im dritten Semester, im ersten in Berlin. Im Kolleg hatten wir einen älteren Commilitonen kennen gelernt, einen Grafen Max von G., mit dem wir uns bald so eng zusammenschlossen, daß selten einer von uns allein war.

„Und es war just ein Abend wie heute, ähnlich der Gesprächsstoff wie der unsrige. Max ließ uns Jüngere meist ruhig in jener Stimmung austoben, die zwischen grenzenloser Weltverachtung und alles überwindender Bekehrungsbegeisterung schwankt. Er hatte viel erlebt; sein Urtheil war das milde, Alles verzeihende des Menschenkenners. Kurzum an dem Abend landeten wir in einer Animirkneipe, „Zum goldenen Nordstern" glaube ich. Sie sah aus wie alle anderen. Erst der schmutzige Vorraum, dann die kleinen Kneipzimmer mit den verschlissenen Plüschgarnituren.

Im hintersten Zimmer schienen splendide Gäste zu sein; lautes Lachen und Singen klang durch die herabgelassenen Portieren. Um so befremdender war es, daß eine der Kellnerinnen allein im ersten Zimmer war, in das wir traten. — Ein Anblick von seltener Schönheit. Eine hohe, eben erst entwickelte Mädchengestalt, das marmorbleiche Gesicht umrahmt von schwarzen Flechten. Dahinter der grellrothe Plüsch, auf dem der Widerschein der etwas herabgeschraubten Lampe unsicher hin- und herflackerte. Das Mädchen schien geschlafen zu haben. Jetzt schlug sie die Augen auf und hielt sie starr auf Max gerichtet, der ihr zunächst stand. Als ich in diese mattgrauen Augen sah, drängte es sich mir unwillkürlich über die Lippen: „Das ist die Sünde". Max, der das Wort gehört haben mußte, drehte sich ungewöhnlich schroff um: „Feiner Psychologe," sagte er ironisch, dann „wir bleiben hier."

Ich brauche nun die Geschichte nicht lange ins Einzelne zu erzählen. Wir blieben an dem Abend sehr lange da, und ein so feiner Psychologe war ich nun doch, um zu merken, daß Max in das Weib verliebt war. Aber eigenthümlich, ich wagte ihn nicht damit aufzuziehen. Einmal hatte ich vor dem Mädchen ein gewisses unheimliches Gefühl, dann aber war Max in meinen Augen ein so vorzüglicher Menschenkenner, zudem ein derartiger Skeptiker Frauen gegenüber, daß mir in der Hinsicht nichts zu befürchten zu sein schien. Aber es kam anders.

In den nächsten Tagen bekamen wir ihn schwer zu fassen; bald hörte unser Verkehr überhaupt auf. Nicht etwa, daß wir Streit gehabt hätten; unsere Wege waren eben verschiedene; zudem hatte er das Mädchen jetzt zu sich genommen.

(Fortsetzung folgt.)

— Im Wirthshaus. Handwerksbursche: Wie, der Handkäse soll zwanzig Pfennig kosten? Halten S' mich für n' Ferschten, der incognito reist?"

— Immmer Proß. „Wo ist Ihre Frau Gemahlin, Herr Kommerzienrath?" — „Sie hat sich erkältet und muß das — Schloß hüten!"

Die Abhaltung der Gerichtstage in der Stadt Endingen im Jahr 1897 betr.

Nr. 13,355. Die Gerichtstage in der Stadt Endingen (Rathhaus) finden im Jahre 1897 wie bisher am dritten Montag jeden Monats, bezw. falls dieser Tag auf einen Feiertag fällt, am darauffolgenden Mittwoch statt, hiernach also wie folgt: am 18. Januar, 15. Februar, 15. März, 21. April (Mittwoch), 17. Mai, 21. Juni, 19. Juli, 16. August, 20. September, 18. Oktober, 15. November, 20. Dezember, jeweils Vormittags 10 Uhr beginnend.

Kenzingen, den 28. Dezember 1896.

Großh. Amtsgericht
Dr. Schuberg.

Holzversteigerung.

Die Gr. Bezirksforstei Emmendingen versteigert mit üblicher Vorgrift am

Montag, den 11. Januar 1897

Morgens 9 Uhr

im „Rebstock" zu Emmendingen aus den Domänenwalddistrikten Weiherhalde (Häule) bei Landeck und Aspenwald: 11 Wagnerbuchen, 1 Wagnereiche, 1 Rusche, 18 starke Eschenstangen; 96 Ster buchene und 7 Ster gem. Scheiter; 62 Ster buchene und 64 Ster gem. Prügel; 3285 gem. Wellen und 50 Faschinen. 1088

Waldhüter Drüssel in Köndringen zeigt das Holz vor.

Geschäftsempfehlung.

Hiermit beehre mich anzuzeigen, daß ich das bis dahin unter der Firma **Wilh. Roth** bestandene Geschäft

Schmiede u. Wagnerei

verbunden mit **Fabrikation Landwirtsch. Geräthe u. Maschinen** übernommen habe und dasselbe in unveränderter Weise weiterführen werde.

Es ist mein Bestreben, durch sorgsame Bedienung und solide Arbeit, den guten Ruf meines verstorbenen Schwiegervaters zu erhalten, und indem ich um Ihr Vertrauen bitte, zeichne

Emmendingen. Hochachtungsvollst

W. Roth, Nachfolger.

Inhaber: Friedrich Bruder.

Freiburger Früchtenkaffee

aus der Fabrik von

Kuenzer & Cie. in Freiburg in Baden

gibt mit **nur wenig** Bohnenkaffee und **ohne Cichorie** ein **nahrhaftes, wohlschmeckendes** Getränk von schöner Farbe und empfiehlt sich daher als billigster Kaffeezusatz.

Auch ohne Bohnenkaffee zu gebrauchen.

Nur **ächt Freiburger,** wenn die Pakete in **glanzrosa** Papier und oben wie unten mit **3 ineinander gezeichneten Vierecken als Schutzmarke** versehen sind. 6468

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, Weben und Bleichen

Flachs, Hanf und Abwerg.

Der Spinnlohn beträgt für den Schneller à 10 Gebinde mit 1000 Umgängen = 1228 Meter Fadenlänge 12 Pfennig. (1000 Meter Fadenlänge — 9¾ Pfennig.)

Die Bahnfracht, sowohl des Rohstoffs als auch der Garne und Tücher übernimmt theilweise die Fabrik.

Die Agenten:

W. Reichelt's Wwe., Emmendingen. | J. Fischer Söhne, Kenzingen.
G. J. Brecht, Eichstetten. | Emil Wagner, Rothweil.
Rud. Roßwog, Endingen.

MEYERS KONVERSATIONS-LEXIKON

Über 950 Bildertafeln und Kartenbeilagen.

= Soeben erscheint =
In 5. neubearbeiteter und vermehrter Auflage:

272 Hefte zu 50 Pf. — 17 Bände zu 5 Mk.
17 Bände in Halbfranzgebunden zu 10 Mk.
152 Chromotafeln.
17,500 Seiten Text.
10,000 Abbildungen, Karten und Pläne.

Probehefte und Prospekte gratis durch jede Buchhandlung.
Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig.

Zu beziehen durch **A. Dölter's** Buchhandlung.

Einladung zum Abonnement auf:

Große Ausgabe vierteljährlich 90 Pfg. | Kleine Ausgabe vierteljährlich 60 Pfg.

Die Arbeitsstube

Zeitschrift für leichte und geschmackvolle Handarbeiten mit **farbigen Originalmustern** für **Canevasstickerei, Applikation, Plattstich, Filet-Guipüre** und **Häkelarbeiten,** sowie **zahlreichen schwarzen** Vorlagen für **Häkel-, Filet-, Filigran-, Klöppel-, Strick-** und **Stickarbeiten** 2c. 2c.

Monatlich ein Heft mit reich illustrirtem Text, einer farbigen Tafel mit fein colorirten, stilgerechten Originalmustern und einer Unterhaltungsbeilage.

Die Arbeitsstube bietet auch Müttern und Lehrerinnen reiches Material, in ihren Töchtern und Schülerinnen den Sinn und die Neigung zur Handarbeit zu erwecken und zu fördern.

Einige Urtheile aus dem Abonnentenkreise.

„Es gereicht mir zum größten Vergnügen, öffentlich mitzutheilen, daß ich „Die Arbeitsstube" als eine der besten Zeitschriften ansehe, die weder auf dem Tische einer Lehrerin, noch einer Familienmutter fehlen sollte. Ich hatte dieselbe seit dem Jahre 1879 und fand darin stets schöne, praktische Arbeiten dargestellt und immer so viele, daß die Kleinsten wie die Erwachsenen nur zu wählen brauchen, um zu jeder Gelegenheit passende Geschenke zu finden. — Daher trachte ich stets die „Arbeitsstube" meinen Bekannten aufs Wärmste anzuempfehlen.

Bojanczuk (Bukowina) Jenny Richter.

„Mit Freuden spreche ich Ihnen die gebührende Anerkennung aus. So gediegene, geschmackvolle, dabei leicht auszuführende Arbeiten bringt keine andere Zeitschrift. Möge unser Liebling immer weitere Verbreitung finden."

Oberfrohna. Marie Schubert.

„Die Arbeitsstube ist mir die liebste von allen anderen derartigen Blättern, weil sie schöne, gediegene Sachen mit guter, leichtfaßlicher Anleitung zum Nacharbeiten enthält. Ich möchte die Arbeitsstube nie mehr missen.

Löwenberg, Frau A. von der Wense.

Die Arbeitsstube bietet bei billigstem Preise eine solche Menge von praktischen, d. h. in Wirklichkeit leicht anzufertigenden, geschmackvollen Mustern, die besonders gut sich für den Arbeitsunterricht verwenden lassen, daß ich nicht anstehe, dieselbe allen Arbeitslehrerinnen bestens zu empfehlen."

Nürnberg. [Karoline Brieger, Arbeitslehrerin.

Bestellungen auf die „Arbeitsstube" nimmt **A. Dölter's** Buchhandlung in Emmendingen entgegen.

Gegen Einsendung von 20 Pf. in Briefmarken 2 Probehefte franko.

Neue Kalender

für 1897.

Großer Volkskalender des „Lahrer Hinkender Bote"	M. 1.—
Hebel's Rheinländischer Hausfreund (Lahrer)	„ —.20
Payne's Familienkalender mit 9 Beilagen	„ —.50
Hebel's Rheinländischer Hausfreund (Tauberbischofsheim)	„ —.30
Daheimkalender	„ 1.50
Gartenlaubekalender	„ 1.—
Trowitzsch'scher Reichskalender	„ 1.—
Evang. Volksbote.	„ —.25
Märklin's Landwirthschaftlicher Taschenkalender	„ 1.—

Vorräthig in **A. Dölter's** Buchhdlg.

F. Scherer, Freiburg i. B.

vormals Feninger & Scherer
Herrenstraße 49

Möbel-Lager und Spiegelhalle
Tapezier- und Decorations-Geschäft
empfiehlt

Holz- und Polstermöbel jeder Art
fertige Betten, Stühle und Spiegel
Buffets, Vertikows, Chiffonièrs
Divan, Canapee, Ruhebetten u. s. w.

Nach Auswärts in bester Verpackung unter Garantie guter Ankunft. Billige Preise. 6221

Die von Gr. Bezirks-Bau-Inspektion vorgeschriebenen

Rechnungen und Preisverzeichnisse

sind stets vorräthig bei A. Dölter.

WER seine **Sprachkenntnisse** durch Lektüre eines unterhaltenden und belehrenden Journals befestigen und erweitern will, verlange eine **PROBENUMMER** von

English-Journal-Français

für deutsche Leser,
herausgegeben von
Th. de Beaux u. John Montgomery,
(Jährlich 48 Nummern: 24 französische und 24 englische),
welche zu Jedermann's Probe und franko-versandt wird von jeder Buchhandlung oder vom Verlage:
Reingersche Buchhandlung
in Leipzig.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausendeverdankendemselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig, Neumarkt No. 21,** sowie durch jede Buchhandlung. 6018

Für Hustende

beweisen über **1000** Zeugnisse die Vorzüglichkeit von

Kaiser's Brust-Caramellen

(wohlschmeckende Bonbons) sicher und schnell wirkend bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh** und **Verschleimung.** Größte Specialität Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Per Pack. 25 Pfg.

Niederlage bei **W. Reichelt Emmendingen.** 6226

Spiel-Karten

Piquet- u. Skatkarten

zu **60, 70, 80** und **90** Pf.

Cegokarten

zu **1** M. **20** und **1** M. **30** Pfg

empfiehlt in bester Qualität

A. Dölter's Buchhdlg.

Keine Schuppen

und keine

Kahlköpfe mehr.

Baumann's Capilloferin ist das beste Mittel zur Beförderung des Haarwuchses verhindert das Ausfallen desselben und beseitigt jede Schuppenbildung. Bei rechtzeitiger, zwei- bis dreimal wöchentl. Anwendung Garantie für Erfolg. (Preis 2 Mk.) **J. Baumann** in Baden-Baden. Hier zu haben bei **Friseur Fuchs.** 6950

Laubsäge-Holz

pr. □ Mtr. von **Mk. 1** an,
Vorlagekatalog und Preisliste über alle Laubsägeutensilien gratis. 6284
G. Schaller & Comp.,
Konstanz, 3 Marktstätte 3.

Ein neuer Buchholz-Band!

Soeben erschien:

Hotel Buchholz

Ausstellungserlebnisse der Frau Wilhelmine Buchholz.
Herausgegeben von **Julius Stinde**
Fein gebunden. Preis 4,50 M.
Vorräthig in
A. Dölter's Buchhdlg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Beilagen: „Illustrirtes Unterhaltungsblatt" und „Praktische Mittheilungen für Handel und Gewerbe, Haus- und Landwirthschaft".

Hochberger Bote.

Tagblatt

und Verkündigungsblatt für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.

Bezugspreis mit allen Beilagen beträgt frei ins Haus gebracht vierteljährlich nur Mk. 1.50.

Anzeigen: die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 10 Pfg., an bevorzugter Stelle 20 Pfg.

Druck und Verlag von A. Dölter in Emmendingen. Verantwortlicher Schriftleiter: A. Enders.

№ 4. Emmendingen, Mittwoch, den 6. Januar 1897. XXXI. Jahrgang.

Bestellungen
auf den
„Hochberger Boten"

für die Monate **Januar, Februar** und **März** werden noch fortwährend von allen Postanstalten, Landbriefträgern, unseren Agenten und Trägern entgegengenommen.

Amtliche Nachrichten

(Aus der „Karlsruher Zeitung".)

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter m. 29. Dezember 1896 gnädigst geruht, den Finanzinspektor Dr. Friedrich Gutmann unter Verleihung des Titels „Finanzrath" zum Kollegialmitglied der Steuerdirektion zu ernennen.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 29. Dezember 1896 wurde Forstassessor Otto Eberbach in St. Blasien nach Stein versetzt und mit der Leitung des Bezirksforsteidienstes daselbst betraut.

Deutsches Reich.

— Den „Berl. Neuest. Nachr." wird aus militärischen Kreisen geschrieben, es bestätige sich die Nachricht, daß der Kaiser am Neujahrstag eine Ordre gegen das Duell der Offiziere erlassen hat. Es soll darin gesagt sein, es sei der Wunsch des Kaisers, daß „endlich einmal" die Duell-Leidenschaft aufhöre. Jeder Offizier ist darnach verpflichtet, bei jedem einzelnen Streitfalle seinem Ehrenrathe Meldung zu machen, ehe er selbst irgend welche Schritte thut. Der Ehrenrath hat die Verpflichtung, den Streit auf jedem ordentlichen Wege beizulegen. Der Wortlaut soll demnächst an die Armee bekannt gegeben werden.

— Im Anschluß an die neuliche Aeußerung des Kaisers über den Hamburger Hafenarbeiterstreik schreibt die „Münch. Allg. Ztg.": „Man hat lange so gethan, als wäre Wilhelm II. der Ueberzeugung, daß die Sozialdemokratie unter Wilhelm I. falsch behandelt und falsch beurtheilt worden sei. Noch in den letzten Tagen berief man sich darauf, daß der gegenwärtige Kaiser ja das Sozialistengesetz aufgehoben habe. Das Sozialistengesetz ist am 30. September 1890 abgelaufen, weil die von der Regierung verlangte Verlängerung auf unbegrenzte Dauer im Reichstag gescheitert war. Es ist aber, wie mit aller Bestimmtheit versichert werden kann, eine Fabel, daß der Kaiser damals den Wegfall des Gesetzes gewünscht habe. Für wahrscheinlich darf man halten, daß der Monarch mit der von den Nationalliberalen für die dauernde Bewilligung des Gesetzes zur Bedingung gemachten Beseitigung des Ausweisungsparagraphen, der sich in der Praxis als ein höchst zweischneidiges Schwert, als indirektes Förderungsmittel der sozialdemokratischen Propaganda erwiesen hatte, einverstanden gewesen sein würde; aber darüber ist kein Zweifel, daß der dauernde Fortbestand des Gesetzes durchaus in seinen Wünschen lag."

Berlin, 4. Jan. Prinz Heinrich XIII. von Reuß, General der Kavallerie à la suite ist gestern in Baschkow, Provinz Posen, gestorben.

Berlin, 4. Jan. Der preußische Gesandte in Stuttgart, v. Holleben, hat sich nach mehrtägigem Aufenthalt hierselbst heute wieder nach Stuttgart begeben.

— Dem „Berl. Tagbl." zu Folge haben einige europäische Großmächte, darunter Frankreich und Rußland, sich entschlossen, bei den Vereinigten Staaten von Nordamerika ihren Einfluß dahin anzubieten, daß es zwischen ihnen und Spanien zu keinem Bruche kommt.

Berlin, 4. Jan. In der Sache gegen Tausch wegen wissentlichem Meineid haben heute verschiedene Vernehmungen vor dem Untersuchungsrichter stattgefunden. Es wurde der Gerichts-Berichterstatter Föllmer, welcher bekanntlich im Prozeß Leckert-Lützow mitangeklagt war, und die Redakteure Dr. Bachler und Berger von der „Staatsbürgerzeitung" vernommen. Es ist festgestellt worden, daß Tausch den Versuch gemacht hat, in den Besitz des Föllmer'schen Schriftstückes zu kommen und deshalb auch bei Levisohn gewesen ist. Später hat sich Tausch auch an Föllmer gewandt wegen des Originals, welches ihm Föllmer auch ausgehändigt hat.

— Nicht Landfriedensbruch, sondern nur grober Unfug. Kürzlich sind bekanntlich 59 Bauern und Knechte aus Oberbayern von dem Münchener Landgericht wegen Theilnahme an einem Haberfeldtreiben in der Nacht zum 22. Dezember 1895 verurtheilt worden, und zwar wegen Landfriedensbruches zu 4 Monaten bis zu 2¾ Jahren Gefängnis. Man wird sich vergebens bemühen, das, was diese Leute gethan haben, mit den unverhältnißmäßig schweren Strafen in Einklang zu bringen. Hat schon der bayerische Justizminister in dem Fuchsmühler Vorkommniß mit seinen Folgen eine bedenkliche Verständnißlosigkeit für das Büreaukratenrecht vollends zu einem unbegreiflichen Triumph, als er es zuließ, daß die oberbayerischen Haberfeldtreiber wegen Landfriedensbruchs vor das Gericht gestellt wurden. Was diese Leute geübt haben, war, abgesehen von einzelnen Ausschreitungen, die besonders hätten belangt werden können, sozial betrachtet eine Art Brauch und in vielen Fällen ein guter Brauch, eine Art Vollstreckung der öffentlichen Meinung, eine Bethätigung des Volksgefühls in Fällen, wo die Justiz machtlos war, wo es sich z. B. um geizige oder herzlose oder unsittliche Großbauern oder Beamte oder gar Pfarrer handelte. Mit ihrer Volksjustiz mögen die Haberfeldtreiber vielfach Anstoß erregt haben, namentlich bei gewissen lebensfrohen geistlichen Herren, und so hat man die verhältnißmäßig harmlosen Leute nach langen Bemühungen endlich gepackt und mit beispielloser Härte bestraft. Unseres Erachtens liegt in den meisten Fällen ein schwerer juristischer Irrthum vor, der hoffentlich von einem höheren Gericht beseitigt werden wird. Wer den Sinn des Gesetzes richtig erfaßt, wird das Haberfeldtreiben nicht als Landfriedensbruch auffassen und bestrafen, sondern nur als das, was es in Wirklichkeit ist, als groben Unfug. (Dtsche. Ztg.)

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 4. Januar. In letzter Zeit wurden hier in den Abendstunden wieder in verschiedenen Gassen die Reichsadler an den Briefkästen besudelt.

Agram, 4. Januar. Der Bischof Strossmayer hat die Ertheilung des Religions-Unterrichts sowie das Predigen und Beichten in ungarischer Sprache in seiner Diözese verboten.

Frankreich.

Paris, 4. Januar. Das Gesammtergebniß der gestern stattgehabten 97 Senatswahlen war Folgendes: Es wurden 48 Republikaner wieder gewählt, 16 Republikaner neu gewählt. Wiedergewählte Radikale 10, neugewählte Radikale 7. Wiedergewählte Konservative 10, neugewählte Conservative 2. Die Zahl der von den Radikalen aller Schattirungen von den Conservativen genommenen Sitze beträgt 8. Die allgemeine Ansicht geht dahin, daß durch das Wahlergebniß die politische Orientation des Senats in keiner Weise eine Veränderung erleidet.

Rußland.

Petersburg, 3. Jan. In dem kaiserlichen Handschreiben an den Großfürsten Sergius, durch welches dieser zum Leiter der Arbeiten für das in Moskau zu errichtende Denkmal Alexanders III. ernannt wird, heißt es, der Wunsch des ganzen russischen Volkes, die geheiligte Gestalt des großen Monarchen zu verewigen, gehe dem Kaiser zu Herzen; er freue sich bei dem Gedanken, daß gerade Großfürst Sergius als Moskauer Generalgouverneur mit der unmittelbaren Ueberwachung der nunmehrigen Ausführung seines Willens betraut

Verlorenes Spiel.

Original-Roman von P. Felsberg.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Dort fand er in einem ärmlichen, schmutzigen Zimmer mehrere Frauen laut schwatzend um ein elendes Bett stehen, auf welchem die Verunglückte stöhnend lag; es war ein abschreckender Anblick, den die Frau bot. Das gelbe, hagere Gesicht war von wirrem, schwarzem Haar umgeben, der bald zahnlose Mund geöffnet und ein widerlicher Geruch von genossenen Spirituosen entstieg demselben; die schwarzen Augen von auffallender Größe waren tief eingesunken und blickten starr ins Leere.

„Sie trinkt gern einen Schluck," bemerkte eine noch junge Frau, als der Arzt eintrat, und zog sich zurück.

„Sie ist eine Zigeunerin," meinte eine andere, indem sie ebenfalls das Zimmer verließ.

Der Arzt untersuchte das verletzte Glied und constatirte einen Bruch des Knöchels, legte einen Nothverband an und sagte dem inzwischen hinzugekommenen Gatten der Verunglückten, daß er dieselbe sofort in ein Krankenhaus bringen solle, wo ihr eine gute Pflege zu Theil werden würde, welcher sie dringend bedürfe.

„Herr Doktor, meine Frau ist aus einem warmen Lande und friert hier immer; deßhalb suchte sie sich zu erwärmen und trinkt manchmal mehr als ihr gut ist," sprach, seine Frau entschuldigend, der Arbeiter und fragt besorgt: „Wird der Fuß wieder gesund?"

„Bei ordentlicher Pflege gewiß, aber wartet jetzt nicht länger, sondern schafft Eure Frau ins Hospital hier habt Ihr eine Bescheinigung," erwiderte der Arzt und verließ das dumpfe Zimmer; auf dem Hofe stehend betrachtete er sich das alte Gebäude, in welchem einige Dutzend Familien beisammen wohnten, eine wahre Brutstätte körperlicher Leiden und moralischer Verkommenheit. Männer mit echten Verbrechergesichtern gingen an ihm vorüber und blickten ihn erstaunt an, und der alte Herr beschleunigte seine Schritte, um aus dieser ihm Ekel und Abscheu einflößenden Umgebung heraus zu kommen.

Es war spät geworden, und der Arzt befahl dem Kutscher, flott zu fahren, und nannte ihm eine Adresse in der Thiergartenstraße.

Vor einer großen, prächtigen Villa, die in einem sorgsam gepflegten, mit den schönsten Teppichbeeten und sammetweichen Rasenplätzen geschmückten Garten lag, hielt der Wagen des Sanitätsraths und traf mit einer eleganten Equipage zusammen, die bereits am Eingang hielt und deren stolzes Rappengespann ungeduldig den Boden mit den feinen Hufen schlug.

Als Doktor Baumann ausstieg und den mit kleinen Steinen mosaikartig gepflasterten Weg zu der Villa entlang ging, trat ihm eine Dame entgegen; sie war elegant gekleidet und sehr schön; ihre Augen leuchteten durch den sie bedeckenden Schleier mit verführerisch n Glanze und nur ganz genaue Kenner vermochten zu unterscheiden, wie weit etwa die Kunst zur Unterstützung einer in ihrer letzten Blüthe sich befindenden Schönheit herangezogen worden war.

„Ah, Herr Sanitätsrath, Sie werden heute einen schlechten Empfang finden. Er ist heute wieder einmal ganz unleidlich, noch schlimmer als sonst; o bester Sanitätsrath, welch' ein Opfer nich diese Besuche kosten! Wissen Sie denn gar kein Mittel gegen diese unmenschlichen Launen? Aber ich muß fort — heute ist Hoheit im Hospital — Sie wissen, wie sehr ich mich dafür interessire. Apropos, ich empfange jetzt wieder Sonnabends — ich hoffe, Sie bald bei mir zu sehen. Auf Wiedersehen also!"

Die Dame reichte dem Arzte die Fingerspitzen und trippelte auf hohen Stöckelschuhen zu ihrer Equipage. Der Doktor welcher sich nur stumm verbeugt hatte, blickt ihr nach und konnte sich eines spöttischen Lächelns nicht erwehren; dann trat er in das Haus, dessen reiche Ausstattung ihm längst bekannt war. Der Diener, welcher ihn empfing, geleitete ihn durch einen großen, mit höchstem Luxus und verschwenderischer Pracht eingerichteten Salon in ein großes, schönes Palmenhaus. Eine angenehme Wärme empfing den Eintretenden, süßer Wohlgeruch blühenden Tropengewächse quoll ihm entgegen, und prächtige Palmen ragten beinahe bis zu der gläsernen Kuppel empor.

„Guten Morgen, lieber Doktor, guten Morgen, Doktor!" klang es von verschiedenen Seiten in schmetternden Tönen dem Arzt entgegen. Es huschte und sprang von Zweig zu Zweig, und die feinen vergoldeten Ketten klirrten, an denen etwa ein halbes Dutzend gefiederter Schwätzer — bunte Papageien — befestigt waren. Eine wunderbare, dem Doktor aber schon längst bekannte, zauberhafte Welt, ein Fleckchen üppigen, tropischen Lebens in der nordischen Hauptstadt.

Der Besitzer all dieser Herrlichkeit saß in einem bequemen Fahrstuhl zurückgelehnt, den Unterkörper in warme Decken gehüllt, das wachsbleiche Gesicht mit silberweißen spärlichen Locken umrahmt. Verdrießlichkeit, Langeweile und bei der geringsten Körperbewegung der Ausdruck von Schmerz lagen auf dem schmalen, reich mit Falten durchfurchten Antlitz. Es war kein Glücklicher, trotz all der Pracht und all des Reichthums, und wer ihn sah, benetzte ihn nicht mehr.

(Fortsetzung folgt.)